

Unterhaltung beteiligt. Er stand einige Schritte von ihnen entfernt mit der Miene eines in tiefes ernstes Nachdenken Versunkenen da. Seine Hände waren dabei wie zum Gebete gefaltet. Erst ein Ruf seines Schwagers ließ ihn aus seinen Gedanken auffahren.

„Es ist nur ein wertloser Buschhaufen, den wir hier anzünden,“ sprach er, die fragend auf ihn gerichteten Blicke der beiden Männer gewahrend, „ein Zeichen, wie wir es schon oftmals unsern Nachbarn gegeben haben, wenn wir irgendwie in Not waren. Diesmal aber sagt mir eine innere Stimme, daß jene Flammen einen Brand entzünden werden, dessen blutiger Schein weit über die Grenzen der Kapkolonie hinausleuchten wird. Es wird ein Brand werden, welcher entweder unsere Fesseln schmelzen oder uns selbst verzehren wird.“

Ein kühner Entschluß.

Bevor wir in unserer Erzählung fortfahren, ist es zum besseren Verständnis der nachfolgenden Begebenheiten nötig, einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Kapkolonie zu werfen.

Das ursprünglich von den Holländern in Besitz genommene und von holländischen Einwanderern besiedelte Kapland war im Jahre 1795 aus dem Besitz der niederländischen Kompagnie in den der Engländer übergegangen. Die mit Ausnahme der hottentottischen Urbewohner größtenteils holländische Bevölkerung des Landes war wenig mit diesem Tausch zufrieden und die mit niederdeutscher Zähigkeit an ihren alten Gewohnheiten hangenden Boers begegneten den neuen Herren ihres Landes mit einer Abneigung, welche allmählich in wilden Haß überging.

Die Engländer behandelten nun zwar ihre neuen Unterthanen auch in einer Weise, welche ein solches Gefühl nur allzu sehr rechtfertigte, indem das neue Gouvernement eine Reihe von Maßregeln herbeiführte, welche ganz dazu geeignet waren, die Kolonisten zu erbittern und zu reizen. Alles, was man in Eng-